# Geheimnisse aufbewahren – Parascha Nizawim und Schalom Bait

9. September 2020 – 20 Elul 5780



## Versteckt und enthüllt

In Parascha Nizawim sagt uns die Tora: □□□□□□□ □□□□ □□□□□□ □□□□□□□ □□□ □□□□□□ – Was verborgen ist, ist für Haschem, und was offenbart wird, ist für uns und unsere Kinder. Während es viele wichtige Dinge gibt, die uns dieses Passuk (d.h. "Vers) lehrt, können wir aus diesem Passuk etwas über unsere Schalom Bait (Frieden zwischen Ehepartnern) lernen.

Das Thema, das ich ansprechen möchte, ist sehr sensibel, sogar ein bisschen kontrovers. Deshalb möchte ich klarstellen, dass ich nichts als Tatsache bezeichne. Jeder sollte seiner eigenen Daas-Tora folgen. Alles, was ich teile, konzentriert sich auf Beziehungen und meine Beobachtungen darüber, wie sie funktionieren. Wenn etwas, das ich sage, Ihnen helfen kann, auch wenn es nicht genau das ist, was Sie hören wollten, denken Sie bitte darüber nach.

Wir haben in der Vergangenheit über Grenzen gesprochen. In meinem Buch gehe ich auf die Idee ein, dass es in einer Beziehung „meine", „deine" und „unsere" geben sollte. Kurz gesagt, wenn mir etwas gehört, sollte ich die Kontrolle haben, und wenn es dir gehört, sollte ich dich es kontrollieren

lassen. Wir sollten beide das gleiche Mitspracherecht bei den Dingen haben, die uns beiden gehören. Wir haben auch darüber gesprochen, dass man ihrem/seinem Ehepartner-/in freien Raum geben muss, ihn/sie nicht zu ersticken oder auf seinen/ihren Schultern zu sitzen. Wenn jeder seinen Platz hat, werden alle glücklicher und funktionieren besser.

## Eins oder zwei

Das zugrunde liegende Prinzip ist hier ein häufiger Fehler: wenn man denkt, weil man verheiratet ist, ist man wie die andere Person. Ich habe dies ausführlich in einem Unterricht mit dem Titel “Zehn Fehler, die Menschen in der Ehe machen” besprochen. Der Ehemann und die Ehefrau sind zweifellos ein Paar, und sie teilen viele Dinge, die sie zu einem Team machen. Aber wie weit geht es?

Die Leute machen oft den Fehler, den anderen Menschen zu extrem zu behandeln. Einerseits wird ein Paar zu einer Einheit. Sie sollten sich niemals als nur zwei Mitbewohner sehen, das wäre eine schreckliche Interpretation der Ehe. Auf der anderen Seite sind sie eigentlich nicht so eins genug, dass sie nichts Privates voneinander haben können. Es wäre lächerlich für einen Ehemann zu sagen: “Wie könnte meine Frau eine Geschmackvariation des Eises mögen, den ich nicht gutheiße?” Sie sind eine Einheit, die aus zwei Individuen besteht, und sie müssen diese Individualität respektieren.

Wenn man nicht zulässt, dass jemand seinen eigenen privaten Raum hat, dann das erstickt ihn/sie und nimmt ihm/ihr seine/ihre Individualität. In der Wahrheit ist, dass dies meistens einseitig geschieht, wenn ein Ehepartner dem anderen seine Privatsphäre nicht gewährt, während er eifrig seine eigene Privatsphäre schützt. Was bedeutet, dass “du” und “ich” nicht eins sind, sondern “du und ich sind ich”! Ungeachtet dessen ist es ein großer Fehler zu denken, dass die Ehe den Verlust der Individualität bedeutet.

## Das Recht der Menschen auf Privatsphäre

Dies ist auch für den Datenschutz relevant. Als Einzelperson habe ich das Recht auf meine Privatsphäre. Wenn ich etwas in der Tasche habe, gehört es mir. Ich erwarte nicht, dass jemand in meine Taschen reinschaut. Diese Privatsphäre ist erlaubt und sollte in die Ehe gebracht werden. Wenn das Heiraten bedeutet, dass ich jegliche Privatsphäre verliere, dann stimmt etwas nicht.

Die Leute hören das nicht gern, sie wollen “Transparenz”, aber tatsächlich ist es sehr selten, jemanden zu finden, dem es nichts ausmacht, alles mit ihrem Ehepartner zu teilen. Manchmal frage ich Kunden, ob es in Ordnung ist, alles, worüber wir gesprochen haben, mit ihren Ehefrauen zu teilen. Die meisten Menschen werden sofort “nein” sagen. Andere wollen zumindest zuerst überprüfen, was gesagt wurde.

Manchmal gibt es sogar Menschen, die sich speziell darüber beschweren, dass ihre Frauen nicht offen ihnen gegenüber sind. Aber sind sie damit einverstanden, dass alles geteilt wird? Als Einzelperson haben Sie das Recht, privat mit jemandem zu sprechen, und Sie dürfen die Dinge für sich behalten. Wenn Sie nach Hause kommen und Ihre Ehefrau wissen möchte, was Sie besprochen haben, sollten Sie höflich sein, aber Sie müssen nicht alles teilen.

Es gibt einige Dinge, die offen sind, □□□□□□□ □□□, und die jeder wissen darf. Und dann gibt es noch □□□□□□, die Dinge, die ich nicht teilen möchte. Zum Beispiel private Gespräche mit anderen Menschen, Texte, WhatsApps und E-Mails. Manchmal ist es einfach nicht angenehm, dies mit jemand anderem zu teilen, sogar mit eigenem Ehepartner.

## Versteckte Geheimnisse

Es gibt eine feine Linie zwischen Nicht-Teilen und Geheimhalten. Ein Geheimnis zu bewahren bedeutet, dass es etwas zu verbergen gibt, was ein Problem ist. Aber müssen Sie

alles teilen? Es ist wichtig, diese gesunde Grenze zu haben. Selbst in Bezug auf einen Umschlag, der per Post kommt, sagt der Cherem D'Rabbeinu Gerschom, dass Sie ihn nicht öffnen dürfen, wenn er nicht Ihren Namen enthält. Dies gilt auch für Ehepartnern. Warum nicht?

Es muss klar sein, dass dieses Recht auf Privatsphäre Ihnen nicht das Recht gibt, alles zu tun, was Sie wollen, einschließlich unangemessener Dinge. Nur zum Beispiel, obwohl sich Menschen hinter einer geschlossenen und verschlossenen Tür an- und ausziehen, heißt das nicht, dass sie es tun können, wie sie wollen. In Shulchan Aruch gibt es Halachot (d.h. Gesetze) darüber, wie und in welcher Reihenfolge alles getan werden muss.

Manchmal haben die Menschen das Gefühl: "Er ist mein Ehemann, ich muss für das verantwortlich sein, was er tut" oder "Sie ist meine Ehefrau, ich muss auf sie aufpassen". Ist das wahr? Ist es Ihre Verantwortung, ständig nach Ihrem Mann oder Ihrer Frau zu sehen?! Sie müssen sich darüber im Klaren sein, was es bedeutet, jemanden leben zu lassen und seine eigenen Entscheidungen zu treffen. Ein Teil davon ist, dass er/sie Anspruch auf seine/ihre eigene Privatsphäre hat. Wenn jemand einen Schrank hat, in dem er/sie bestimmte Dinge aufbewahrt, ist er/sie berechtigt, ihn sicher zu verschließen, in dem Wissen, dass niemand ihn berühren wird.

## Keine rote Fahne

Der Wunsch eines Mannes oder einer Frau nach der Privatsphäre wird manchmal als Zeichen dafür interpretiert, dass etwas nicht stimmt. "Wenn du mir nichts mitteilst, musst du etwas verbergen. Und wenn du Dinge verbirgst, fühle ich mich unwohl" und so weiter. Es ist sehr wichtig zu verstehen, dass die Tatsache, dass jemand etwas privat halten möchte, nicht bedeutet, dass es ein Problem gibt. Wenn Sie sich Sorgen machen, besprechen Sie dies möglicherweise mit einem vertrauenswürdigen Berater, aber fangen Sie nicht an, Ihre/-n

Ehepartner/-in zu beschuldigen.

Wenn Sie wirklich den Verdacht haben, dass jemand etwas Fragwürdiges tut, lassen Sie sich beraten, fragen Sie einen Rabbiner oder einen Mentor, was zu tun ist, aber machen Sie keinen Bundesfall daraus. Sagen Sie nicht “Er ist nicht ganz offen”. Das ist nicht das Problem. Er/sie muss nicht alles teilen. Das Problem hier ist nur die Frage, ob man etwas Falsches macht.

## Ein gesperrtes Smartphone

Es ist falsch, wenn ein/-e Ehepartner/-in darauf besteht, immer zu wissen, wo der andere ist oder mit wem er/sie spricht. Wenn er/sie es nicht möchte, Ihnen genau zu sagen, was er/sie tut, denken Sie vielleicht darüber nach. Warum möchte Ihr/-e Ehepartner/-in Ihnen nicht sagen, was passiert? Möglicherweise tut er/sie etwas, das Sie nicht gutheißen, und er/sie weiß, dass Sie sich aufregen werden. Aber muss er/sie immer nur das tun, was Sie wollen? Es kommt also auf die gesunden Grenzen zurück, jemandem zu erlauben, seine/ihre Privatsphäre und seinen/ihren Raum zu haben, solange Sie keinen wirklichen Grund haben, ihn/sie zu verdächtigen, etwas falsch gemacht zu haben.

Was ist, wenn ein/-e Ehepartner/-in ein Telefon hat, das gesperrt ist, und Sie damit nicht zufrieden sind? Das sollte erledigt werden, und vielleicht ist es eine Eitzah, dass jemand anderes den Code haben könnte, oder Sie könnten eine Art des Kennworterratungssystems einrichten. Ja, wenn jemand nicht rechenschaftspflichtig ist, kann er am Ende falsche Dinge tun, aber es ist kein Problem in Ihrer Ehe, das Ihre Ehefrau nicht mag, wenn Sie ihre Texte durchlesen. Sie hat Recht, Sie würden es wahrscheinlich so oder so nicht schätzen.

Auf anderen Seite sollte dies auf die Spitze getrieben werden. Zu sagen, dass nichts verborgen werden sollte, ist falsch, aber gleichzeitig können Sie auch nicht alles verbergen. Wie

erkennt man die Grenze? Sie müssen Ihren gesunden Menschenverstand verwenden und erkennen, dass Menschen Anspruch auf etwas Privatsphäre haben. Lassen Sie die Leute ihre Geheimnisse haben, es sei denn, es handelt sich tatsächlich um etwas Unangemessenes.

## Chinuch: Datenschutz für Kinder

Wie oft gehen Eltern davon aus, dass sie alles wissen müssen, was im Leben ihres Kindes vor sich geht, und dass es dies erkennen sollte. Sie fordern, dass es ihnen alles erzählt, was los ist, und sie gehen nachts durch seine Taschen.

Sie erkennen nicht, welche Auswirkungen dies auf ein Kind hat. Zu wissen, dass seine Eltern seine Sachen durchsehen und dass er nichts tun kann, ohne eine Million Fragen gestellt zu bekommen, ist sehr beunruhigend. Indem Sie ihn zwingen, Ihnen Alles zu erzählen, was er tut, und etwas aufschließen, das er geschlossen hält, zwingen Sie ihn buchstäblich dazu, neue Wege zu finden, um Dinge vor Ihnen zu verbergen.

Wenn Sie ab und zu seine Sachen überprüfen möchten, wenn er nicht da ist, können Sie dies mit jemandem besprechen, um die Richtlinien herauszufinden (und wie besorgt Sie sein sollten). Aber denken Sie nicht, dass es Ihnen helfen wird, Ihr Kind wissen zu lassen, dass es keine Privatsphäre gibt. es wird wahrscheinlich gegen Euch richten. In der Tat ist es sehr positiv, einem Kind zu zeigen, dass Sie ihm vertrauen und seine Privatsphäre respektieren. Und wenn es bei Chas veSchalom (d.h. G-tt bewahre) ein Problem gibt, werden Sie sich darum kümmern.